

# Kindern unproblematisch Hilfe bieten

Tauberbischofsheim ist der vierte Ort im Main-Tauber-Kreis mit Kelly-Inseln

**Nach Bad Mergentheim, Wertheim und Igersheim ist Tauberbischofsheim der vierte Ort im Main-Tauber-Kreis, an dem Kelly-Inseln für Kinder entstehen werden. Sie sollen unproblematische Hilfe bieten.**

HEIKE HEISE

**Tauberbischofsheim.** „Ich möchte noch auf den Weihnachtsmarkt. Kann ich meinen Schulranzen hier abstellen?“ Der Betreiber eines Geschäftes hat sicherlich nicht schlecht gestaunt, als diese Bitte von einem Kind an ihn herangetragen wurde. Aber an seinem Schaufenster klebte das Logo der Kelly-Insel: eine zur Palme stilisierte Polizeikelle. Als der Polizeibeamte Paul Mejzlik, Projektkoordinator der

Kelly-Inseln in Esslingen, von diesem Fall berichtete, lachten am Mittwochmittag alle. Ob eine Fahrradpanne, ein verlorener Schlüssel oder mögliche Auseinandersetzungen mit Mitschülern, inzwischen wissen nicht nur die Kinder in Esslingen, dass ihnen in an den entsprechenden Stellen geholfen wird.

Gestern unterzeichneten Vertreter der Polizei, der Stadt, des Vereins Kelly-Insel und des Wirtschaftsforums Tauberbischofsheim eine entsprechende Vereinbarung.

Allerdings ist es mit dem Ankleben des Logos allein nicht getan. Denn das Projekt Kelly-Insel umfasst fünf Bausteine. So werden unter anderem durch die Polizei Elternabende und Schulstunden gestaltet, auf denen es um Präventivarbeit geht. Den Kindern wird neben einem Kelly-Nothilfepass eine Broschüre ausgehändigt. Das Augen-



Willi Zäuner vom Wirtschaftsforum Pro Tauberbischofsheim, Esslingens Projektkoordinator Paul Mejzlik, Auswahlkommissionsmitglied Sandra Mayer, Polizeidirektionsleiter Wolfgang Eble, Bürgermeister Wolfgang Vockel und Ordnungsamtsleiter Lothar Uhl unterzeichneten nicht nur den Kooperationsvereinbarung, sondern stellten das Projekt Kelly-Inseln in Tauberbischofsheim vor. Foto: Heike Heise

## Der Name, das Logo und das Projekt

**Kelly-Insel** leitet sich von der Polizeikelle ab, die auch im Logo verankert ist.

**Das Logo** und der Name wurden von achtjährigen Kindern selbst entwickelt.

**Kelly-Inseln** sind Anlaufstellen für Kinder, die ein Problem haben. Die Anlaufstellen können Geschäfte,

Büros oder öffentliche Einrichtungen sein. Sie sind am sichtbaren Logo erkennbar und signalisieren den Kindern: Ich bin dein Freund. Hier bekommst du Rat und Hilfe. Jede Kelly-Einrichtung wurde vorher durch einen Ausschuss geprüft und kostet den Betreiber nichts, außer seiner Bereitschaft zu helfen.

**Das Projekt** Kelly-Insel wurde erstmals 2004 in Filderstadt im Kreis Esslingen entwickelt. Nach einem Mord an einem sechsjährigen Mädchen entstand das Projekt aus der Bürgererschaft heraus. Seither gibt es bundesweit über 1300 dieser Anlaufstellen.

[www.kelly-insel.de](http://www.kelly-insel.de)

merk liegt dabei auf den Klassen vier und fünf. Im Main-Tauber-Kreis wurden auf diese Weise bisher 4000 Kinder beschult. In Tauberbischofsheim wurde mit knapp drei Viertel aller Dritt-, Viert- und Fünftklässler diese Präventionsarbeit geleistet. Sie soll im zweijährigen Turnus in den entsprechenden Klassenstufen wiederholt werden.

Dazu kommt, dass die Polizei alle Antragsteller für eine Kelly-Insel überprüft. In Tauberbischofsheim haben sich bereits 51 Einzelhändler, Büros oder öffentliche Einrichtungen bereit erklärt, als Rettungsinsel für Kinder zu fungieren. „Es war für die Einzelhändler wichtig, das

Projekt Kelly-Insel zu starten, ohne dass wie in Esslingen ein konkreter Fall vorliegt“, so Willi Zäuner vom Wirtschaftsforum Pro Tauberbischofsheim. Bürgermeister Wolfgang Vockel: „Unser Anliegen ist es, mit diesen Kelly-Inseln den Kindern noch mehr Sicherheit in der Stadt zu verschaffen.“ Wolfgang Eble, Leiter der Polizeidirektion Tauberbischofsheim: „Insgesamt ist mit dem Projekt durch einen relativ geringen Aufwand ein relativ großer Nutzen erreicht.“ Die Kosten übernimmt neben Stadt und Polizei in erster Linie der Verein. Und der lebt von hilfsbereiten Menschen in jeder Form.